



BIBLIOTHECA
UNIVERSITATIS
CRACOVENSIS

Mag. St. Bn.

6376

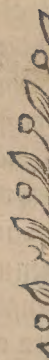
kat.komn

HISTORIA

II

Obituary of King Sigismund = left off in
Prague before the death of King Sigismund
September 1592 in the Grotto of
St. Elizabeth's Church in 1592.

De
der so
Ed



Σ. um

Abdruck
Des Reichs-Lages Schluß
der sämtlichen Stände des Königreichs
Schweden / auff dem zu Gottenburg gehaltenen
Reichstage. Den 1. Martij,



L. VII. 110

Anno 1660.

49.

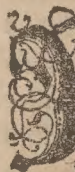
WIR untenbenandte Reichs-
Rähte und Stände/ Graffen/ Frey-
herren/ Bischöffe/ Ritterschafft und Adel/
Priesterschafft/ Kriegs- Bediente/ Bürger-
schafft und gemeiner Mann/ des Königreichs
Schweden/ so auff diesem nunmehr geendigten Reichstag zusam-
men beruffen und versamlet/ sowohl für Uns selbst als aus Voll-
macht Unserer zu Hauß gebliebenen Mittbrüder/ Thun kundt hier-
mit/ welcher gestalt der Durchleuchtigste Großmächtigste Fürst und
Herr/ Herr Carl Gustaff/ der Schweden/ Gothen und Wenden
König/ Großfürst in Finland/ Herzog zu Schonen/ Ehe-
sten/ Carelen/ Bremen/ Vehrden/ Stettin/ Pommern/ der
Cassuben und Wenden/ Fürst zu Rügen/ Herr über Ingernan-
land und Wismar; Wie auch Pfalzgraf bey Rhein/ in Beyer-
n zu Göllich/ Eleve und Berg- Herzog/ Weyland Unser nunmehr
in Gott selig ruhender allergnädigster König und Herr/ glori-
würdigsten andenkens/ in Betrachtung der Beschaffenheit dieser
Zeiten und Zustands des lieben Vaterlandes/ wie auch der gefährli-
chen und weit aussehenden Kriege/ womit das Reich iso behafftet
und eingewickelt/ bewogen und verursacht worden/ aus allen Stän-
den uns zusammen zufodern/ und sowohl Schrift- als mündlich uns
umbständlich und außführlich zu entdeckē/ was sieder jüngst in Anno
1655. gehaltenem Reichstage mit denen Potentaten Königen und
Respublicuen außserhalb Reichs/ nach einander fürgelauffen/ und
wie weit die jenigen so Ihr Königl. Majest. Glorwürdigsten an-
denkens Freunde und Bundtsgeossen können genennet werden/ de-
roselben Nutzen und Interesse gesucht haben/ auch was massen die/
so sich deroselben als Feinde uffgedrungen/ in dero Vorsatz einigen
Vorthail erreicht/ und Ihr. Königl. Majest. höchstsehl. Memorie,
Landen und Provinzien vor Schaden und Nachtheil zugefüget/ wie
auch/ welcher gestalt dero Anschläge und Practiquen in vielen Stü-
cken

cken von Ihr Königl. Majest. höchst vernünfftig und mit grossem
Ruhm vorgebauet und abgewendet/ Item wie weit die Friedens-
Tractaten sich haben ansehen lassen/ solche zu Ihr. Königl. Majest.
vorgestellten löblichen Scopo und Vorsatz zulencken/ was darinnen
passiret / wie auch zulezt/ ob/ und auff was Weise diesen blutigen
Kriegen ein reputirlicher Friede zu vermuthen/ auff welches alles
Ihr Königl. Majest. Unsern getreuen Raht und Beystant begeh-
ret/ umb daß es zu deroselben und des lieben Vaterlandes/ wie auch
unser allerseits frommen/ Wohlfart un Sicherheit gereichen möchte.

Gleich wie Wir nun Unserer Pflicht nach/ uns gehorsamlich
eingestellet/ und Ihr Königl. Majest. gnädigste Meinung in ein und
anderem zur Gnüge vernommen ; So haben wir billig bey Unse-
rer anherokunft uns höchlich und von Herzen erfreuet / daß Ihr
Sehl. Königl. Majest. zugleich mit Ihr Königl. Majest. Unsern
jungen nunmehrigen allergnädigsten König und Herrn / sampt Ihr
Majest. Unserer gnädigsten Königin/ sämtlich wohl und mit gu-
ter leibes Gesundheit sich bey einander befunden : Dennechst/ weiln
Ihr Sehl. Königl. Majest. Uns des besten und kräfttigsten Expe-
dients gnugsamb unterrichtete/wordurch daß Reich in gehörige Ru-
he und Sicherheit / auch wir allerseits in einen erwünschetem Friede
zu versetzen/ nemblich daß Werck mit Ernst anzugreifen / und Ihr
Sehl. Königl. Majest. mit Volck und Mitteln als getrewe Leute/
Stände und Patrioren unter die Arme zu greiffen ; Also haben
Wir auch zu beyden alsobald und gerne Unsere Willigkeit gegeben/
daß ein jeder Stand/ vor sich/ Seine Unterthänigste Erklärung als
bereits eingeliessert hätte : Als aber Ihr Sehl. Königl. Majest.
mit allen Sachen so weit parat waren / und Wir alle die gute Ver-
muthung hatten / daß wir mit Unsers damahligen allergnädigsten
Königs und Herrn / grosser Vergnügung in wenigen tagen solten
sein abgefertiget worden/ und absonderlich uns die grosse Hoffnung
machten/ Ihr Sehl. Königl. Majest. mildes und höchstpreißliches
Regiment noch lange Jahr zugeniesen / und unter eines so vorneh-

men und fast incomparabeln Helben/ Tapfferkeit Schutz und Vor-
sorge / alle desiderirende prosperität und Glückseligkeit zu erfah-
ren ; So kommet der höchste Gott/ und benimmet Uns/ nach Sei-
ner unbegreiflichen Vorsehung ganz unvermuthlich und wieder als
ler Wunsch und Gedancken/ diese Uns gemachte Hoffnung und dar-
auff gegründete Trost und Freude / indeme Seiner Göttlichen All-
macht gefallen/ Ihrer Sehl. Königl. Majest. hohe Person vor we-
nig Wochen mit einer hefftigen Kranckheit heimzuziehen/ und durch
selbige zu leyden 12. passato zwischen 1. und 2. Uhr des Nachts Ihre
Sehl. Königl. Majest. auß dieser Welt abzufodern / und in einer
selbigen Stunde zur ewigen himmelischen Freude und Herrlichkeit
uffzunehmen/ wordurch wir alle und Unser ganzes Vaterland nechst
Gotte ein überallemasse Edles und behägliches Haupt und Vertres-
ter verlohren / welcher Abgang billig so vielmehr zubeklagen/ weiln
daß Reich mit so vielen hefftigen Feinden verwickelt und bedrängt/
welche Ihre Sehl. Königl. Majest. durch Dero Tapfferkeit und ho-
hen Verstand / der gefassen starcken Hoffnung nach/ alle zur raison
und Wiederbringung Unsers sämptlichen Wohlstandes hätte brin-
gen und bewegen können. Jedoch/ gleich wie Gott der Höchste
solche Straffen gemeiniglich den Lenden und Reichen wegen vieler
Sünden und Missethaten zuschicket/ und offtmahls hernacher damit
Seinen Zorn auffhören und fallen läset ; So sein Wir auch schul-
dig/ solch Ihrer Sehl. Königl. Majest. tödtlichen Abfall mit Bez-
dult uffzunehmen/ und durch bußfertiges / fleissiges Gebett fer-
nern Zorn abzubitten/ darbey aber gleichwohl als getrewe Leute und
Stände/ die Hände nicht sincken zu lassen/ sondern mit desto mehrern
Eyfer und Nachdruck Ihr. Sehl. Königl. Majest. gefast gehabt-
es hochlöbliches Vorhaben zu secundiren/ und fort zu setzen/ und des
Reichs Noth und Drangsal zu unterstützen/ wie dann die Gefahr
größer und näher vorhanden zu sein scheint/ auch nicht ohne eine
tapffere Resolution sich abwenden läset ; Derohalben/ weil Gott
der Allgewaltige unter Seinem gerechten Zorn/ gleichwohl Uns und
unsern

unsern
Maje-
stet
Herrn
Per-
ring
gegön-
tes/ tr-
Ihr K-
erger-
ment/
König
verley-
wertig



nicht
in die-
terlan-
und b-
Erb-
lich A-
leibs
des/ be-
gin E-
des ge-
lieben
freyw-
Cello

unserm Vaterlande die Gnade erwiesen/daß Er Ihrer Sehl. Königl. Majest. Regiments Stuhl und Trohn / mit Dero hochgeliebten Herrn Sohns/ Unsers jungen allergnädigsten Königs und Herrn Person versehen/ und darmit Uns allen sampt und sonders nicht geringen Trost und Hoffnung zu weiterer Wohlfart und Sicherheit gegönnet; So erkennen wir solches vor eine grosse Wohlthat Gottes/ trösten und erfreuen Uns darüber zum höchsten / und wünschen Ihr Königl. Majest. von Herzen alles selbst desiderirendes Wohls ergehen / leibes Gesundheit und Glücklichen Segen zum Regiment/ in fester Hoffnung lebende/daß die Göttliche Güte unter Ihr Königl. Majest. dem lieben Vaterlande guten getreuen Beystand verleyhen und selbiges wieder alle zudrängliche Feinde und Widerwertige beschützen werde.

1.

Ach demmahl nun Ihre Königl. Majest. in Dero jungen kindlichen Jahren annoch begriffen/ daß es eine Zeit ersodern wird/ ehe und bevor Ihr Königl. Majest. des Reichs Regierung werden vorstehen/ und aufführen können; So haben Wir nichts destoweniger als getreue Leute/ Stände und Untersassen in diesem Punct Uns erinnert/ was zu des Reichs und lieben Vaterlandes Sicherheit wegen der Erb-Pringen löblich verordnet und beschlossen ist/ sonderlich was Ihr Sehl. Königl. Majest. Erb-Rechts halber von Anno 1650. her/ wie auch vornehmlich Anno 1654. wegen Ihres und Dero Ehelichen Mäntlichen leibes Erben Succession-Rechts zum Reiche/ klährlich verabschiedet/befestiget und aufgedruckt/ da Ihre Königl. Majest. Königin Christina hiebvorige Königin des Reichs Schweden / mit des gesambten Reichs Senats und der Ständen Willen und Be lieben/dero ußs Reich rechtmässig gehabtes und Possidirtes Recht/ freywillig renunciiret und abgetreten / auch vermittelst einer Cession-Schrift an höchstgedachter Ihrer Sehl. Königl. Majest.

offents

offentlich und solenniter übergeben/welches alles die in bemelten
Jahren geschene Abhandlungen/mit mehrern besagen; Zu
folge derselben auch/ wollen Wir solche Abschiede/ deren Inhalt
nach/so verstanden und hiermit wiederholet haben/das in Krafft
Unserer darinnen gegebenen Verpflichtung/und darauff geleiste-
ten Eyden/so dan auch gegen Ihr Königl. Majest. unsern ihigen
allergnädigsten König und Herrn / tragender getreuer Unterthä-
nigkeit und gehorsahms/Wir aniso mit einhelligem Muth frey-
willig und ungezwungen so wohl vor Uns als die abwesende
Reichs-Stände wie auch Unsere Nachkommen/den Durchleuch-
tigsten Großmächtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Carll/ der
Schweden Gothen und Wenden König und Erb. Fürsten/
Großfürsten in Finland/ Herkog zu Schonen/Ehesten/Eares-
len/ Bremen/ Behrden/ Stettin/ Pommern/ der Cassuben und
Wenden/ Fürsten zu Rügen/ Herrn über Ingemanland und
Wismar / wie auch Pfalzgraffen bey Reihn in Beyern zu Güt-
lich/Eleve und Bergen Herkogen/ 2c. Hiermit auff das aller
kräftigste/vollkommen: und unwiederrufflich/ ins gesambe und
absonderlich declariren und huldigen/ Ihn auch hinfüro vor
unsern allergnädigsten König zu erkennen und anzunehmen/
demselben Hold / getreu und gewertig zu sein/wie dan auch Leib
und Leben bey Ihm auff zu setzen / und in allen Fällen behülff-
lich/tröstlich und beständig zu verbleiben / auch alles dasjenige
was getreuen rechtschaffenen Ständen und Untersassen eignet und
gebühret/zu Thun und zu Lassen uns schuldig erkennen; Und sol
dieses alles auff Ihr Königl. Majest. Eheliche Männliche Leibes-
Erben (da Gott dieselben verleihen wird) und also von Erben
zu Erben uff das Successions-Recht / so lange Ihr Königl.
Majest. Männliche Leibes-Erben übrig sein/ continuiren und
offterfolget werden. Jedennoch/gleich wie Wir Uns hiebevorn/
da Ihr Königl. Majest. Herr Vater/ König Carll Gustaff/
Weyland Unser allergnädigster König / und Seiner Majest.
nach

nach fo
ment a
bedung
Succed
nigl. S
Königl
tionen
Abschi
hiebev
ins gen
klarem
sambe
gien u
König
Herrn
rung
zu halt
gender
schlige
sonder

land /
fahr
ser Fe
dan/w
gnädig
ser zu
dens/
gebaw
Anruf

nach kommenden Mänlichen Leibes-Erben/ daß Reich und Regi-
ment auffgetragen ward/ gewisse Conditiones vorbehalten und
bedungen ; So werden auch Ihr Königl. Majest. unser igit
Succedirender allergnädigster König und Herz/ wann Ihr Kö-
nigl. Majest. zu Dero mündigen Jahren gekommen/ ehe Ihr
Königl. Majest. würcklich zum Regiment treten/ solcher Condi-
tionen Uns versichern/und also nach den Pacten und gemachten
Abschieden/ gleich wie Ihr Königl. Majest. Sehl. Herz Vater
hiebevorn auch gethan/ allen Ständen des Reichs anloben/ sie
ins gemein und einen jeden insonderheit bey Gottes reinem und
klarem Worte/ wie auch den Schwedischen Geschen und Rechten/
sambt eines jeden Standes wohl hergebrachten Freyheit-Privile-
gien und Gerechtigkeiten/ allerdings nach denen von vorigen
Königen/ absonderlich nach Ihr Königl. Majest. Sehligen
Herrn Vaters gloriwürdigsten andenkens/ gegebenen Versiche-
rung und auff gerichteten Erb Vereinigung zu handhaben und
zu halten. Zu welchen mündigen Jahren/ und darauff fol-
gender gewünschter Regierung/ auch langen Leben und glück-
seliger Wohlfahrt/ Ihr Königl. Majest. Wir allesamte und
sonders/ Gottes reichen Segen wünschen und verhoffen.

2.

Zum andern / aldieweiln daß Reich und Vater-
land / wie vorgedacht/ in grosser Weitleufftigkeit und Ge-
fahr stecket / auch fast mit allen dessen Nachbarn in gross-
ser Feindschafft und Kriegs-Waffen angespannet ist / und
dan/wie von Ihr Sehl. Königl. Majest. Weyland Unserm aller-
gnädigsten Könige hochvernünfftig consideriret worden/kein bes-
ser zuträglicher Mittel / zu Erlangung eines reputirlichen Frie-
dens/ und durch welches der vorschwebenden Gefahr könnte vor-
gebawet werden/ zu ergreifen sthet/ dan daß nechst ernstlicher
Anruffung umb Göttlichen Beystand und einer getrostten Hoff-
nung

nung gnädiger Erhörung/ alle Sachen mit Macht und Nachdruck / auch beständiger Resolution angegriffen und getrieben werden.

Insonderheit/ damit sowohl des Reichs Militie zu Lande/ als dessen Schiffsflotte/ mit allem Eysen und gehöriger Handreichung verstarcket/ außgerüstet und bey guter Macht erhalten/ darneben auch alle die Mittel/ so darbey und andern des Reichs Schuff erfordert/ zur Hand gebracht/ und ohne Versäumnis in Bereitschafft gestellet werden mögen/ da wir dann auch an Gottes gnädigen Segen und Hülffe nicht zweifeln noch verzagen wollen; Als haben Wir sämpeliche des Reichsstände/ solches mit reiffem Racht erwogen/ und uns solchergestalt darüber vereinbahret/ daß/ ob Wir zwar allerhand Beschwerden unterworfen / dennoch gleichwohl umb grösserer Gefahr zu entgehen/ und Unsere unterthänige Devotion zu Ihr Königl. Majest. Unsers allergnädigsten Königs Dienste zu bezeugen/ auch daß Reich zu befrieden/ und es in gegenwertiger Noht getrewlich zu unterstützen/ bey denen Bewilligungen/ so Ihre Sehl. Königl. Mayst. vor Desro tödelichen Hinerit/ Wir zugesaget und vermercken lassen/ fest verbliben wollen/ und zwart folgender gestalt:

3.

Belangend die Verstärkung der Militie, ist bey der Ritterschafft/ dem Adel und Kriegs Ekst in Schweden/ die Aufschreibung der Mannschafft uff Vier Jahre beliebt/ solcher gestalt/ das vor insiehendes 1660tes und nechst folgendes 1661tes Jahr von jedem zehenden Adelichen Bauerhöffen / es mögen dieselbe in oder außserhalb der Freyheit des Adelichen Sitzes oder dessen Gränke belegen seyn/ ein tauglicher Knecht gegeben werden/ darvon dann keine mehr außgeschlossen seyn sollen/ als die kleinen Ritters/ so noch in keiner Schakung begriffen / wie auch die Höffe/ wormit des Adels eigene Bediente wegen geleisteter Dienste beslehnet und von Ihnen bewohnet/ wie auch die / so da wüste oder

auff

auff Fr
1663.
daß all
Adelich
Bedien
vier Ja
die Dan
geringe
gerechn
ten zw
auff ihr
in diesen
Dienst
he Jahr
geniesse
begriffe
gestalte
Städte
lich nich
Mann
schwäch
von der
ben Uns
schreibu
ren mit
wern in
bleibell
Gleich
wegen
Knecht
als dem
ernber

auff Freyheit angenommen seyn mögen. Pro Anno 1662. und
1663. aber / bewilligen Wir den zwanzigsten Mann / jedoch
daß all die jenigen Höffe so außserhalb den Gränzen der
Adelichen Sise belegen / auch die Wüsten und der Adelichen
Bedienten Höffe darvon außbenommen. Und sollen in diesen
vier Jahres Aufschreibungen alle halbe und ganze Höffe durch
die Banck vor einen gerechnet / die Diersel und geringere aber / wie
geringe dieselbe im Anschlage auch sein mögen / zwey gegen einen
gerechnet werden. Was die freyen Knechte anlanget / so hät-
ten zwar die Ritterschafft und der Adel in dem Passu Jung und Reche
auff ihren Privilegien zu bestehen / dennoch aber werden dieselben
in diesen nechst folgenden zweyen Jahren zu J. R. M. und der Cron
Dienst Cediret / außgenommen die / so entweder uff halbe oder ganz-
ke Jahr Dero Herrn zu Dienste stehen und ihren Tisch und Lohn
genießen / die anderen aber / sollen alle unter der Aufschreibung
begriffen sein. Wormit dan / wann deme alsonach gelebet / wird /
gestalten auch bey andern Ständē / so wol uff dem Lande / als in den
Städte es vielmehr also gehalten zu werdē sich gebühret / vermuth-
lich nicht schlechter Mißbrauch weggenommen / und dem gemeinen
Mann / (welcher durch Entstehung dessen / an Mannschafft ge-
schwächet / wird) geholffen und Leichterung gegeben werdē kan; Wir
von der Ritterschafft / dem Adel und Kriegs-Estat in Finland ha-
ben Uns vorbehalten / daß vor instehendes Jahr / weils mit der Auf-
schreibung bereits anticipando bey Uns verfahren / Unsere Bau-
ren mit halber Aufschreibung gegē der Ritterschafft un̄ Adels Bau-
ern in Schwedē zu verschonē. In dē nechst folgenden 3. Jahr aber /
bleibē unsere mit der Schwed: Ritterschafft Bauern in gehöriger
Gleichheit / wie dan auch vor jetzt gemeltes instehendes Jahr / was
wegen der ganzen / halben oder mindern Höfe / sampt der freyen
Knechte halber und andern Sachen mehr bedungen / bey Uns eben
als dem Adel in Schweden gelten soll / allermassen oben mit meh-
ren berühret / worbey dann so wohl Wir als der Schwedische Adel

Uns vorbehalten / daß diese Bewilligungen / Uns und Unsern
Nachkommen in denen wohlhergebrachten Privilegien / künfftig
zu keinem Präjuditz gereichen mögen.

Wir von der Priesterschafft haben in diesem instehenden
Jahre bewilliget / daß sowohl auffm Lande als in Städten / wo
selbst noch keine Artillerie Pferde oder einige Aufrüstung zur Mi-
lirie gegeben / von jeden zweyen Pastoraten : bey denen übrigen
aber / woselbst in diesen verflossenen Jahren solches geschehen / von
jeden dreyen Pastoraten ein tauglicher Kerl außgerüstet werden sol/
welcher da er in Schweden gestellet oder auß Finland genommen /
auch von jeder derselben Nation sein / und guten Beweis / wo er ge-
bohren und sich auffgehalten / vorzeigen muß / Item es sol derselbe
mit benöthigter Kleidung / Sattel / Zaum / Degen und Gehäng
samt ein so guten Pferde so bey dieser Zeit unter gemeinen Land
des Reutern pflegen passiret zu werden / versehen sein. Die Pi-
stolen und Holstern aber werden von Ihr Königl. Majest. und
der Cron gegeben ;

Wie Wir dan auch / wan Wir solchen in nechst kommenden
Monath Junio an bestimbten Ort / und zwar am liebsten innero
halb des Stiffts / dem Landes Haubtmann überliefert / sowohl
bey denselben / als denen Officirern / seinetwegen keine weitere
Molest oder Zusprache haben wollen / und wird diese Bewilligung
bloß vor dieses 1660. te Jahr / weiter aber nicht zu verstehen sein /
damit Uns solches zu keiner Consequenz gereichen / sondern daß
Wir mit Lieferung dieser Mannschafft / bloß auff dieses mahl an-
gesehen / und denen Privilegien zu folge ferner darvon besreyet
seyn mögen. Wir haben auch hierbey in acht nehmen wollen /
daß der Unterscheid der Pastoraten und Stiffter samt armer
Wittiben und Weisen Zustand anzusehen / damit ob schon ver-
meldet / daß in etlichen Stifftern zwey / in etlichen aber drey Pasto-
res einen Reuter zu wege bringen sollen ; Dieses aliewohl so zu
verstehen sey / daß bißweilen einer / bißweilen auch 2 / 3. oder mehr
nach

nach Willkühr der Pastorateu deswegen sich vereinbahren können/
worüber die Capitularen und Pröbste eigentliche Aufsicht haben
und es dahin dirigiren sollen/ daß die Zahl der Reuter und Pfer-
de/ so ein jedes Stifte nach der Lissa zu geben hat/ unverkürzet ge-
lieffert werde/ wobe neben Wir / auß denen Landschaften Åbo
und Wyborg es dahin verabschiedet/ daß Unsere Reuter bey Uns
im Lande zur Defension verbleiben sollen/ bis so lange der Krieg
mit dem Muscowiter, wehret / und der Friede mit demselben ge-
schlossen.

Wir von dem gemeinen Mann in Schweden bewilligen
auch vier Jahres Aufschreibungen/ auff solche masse/ daß vor in-
stehendes 1660. und nechstfolgendes 1661. te Jahr von jedem ach-
tem Erhnen- und Schackhoffe einen tauglichen Knecht zugeben/
und obgemeldten modum darinnen zu observiren. In den fol-
genden zweyen Jahren aber/ sol von dem zehenden Hoffe ein
Knecht auff eben solche masse gegeben werden. Wir von dem
gemeinen Mann in Finnland bewilligen vor instehendes Jahr
von dem 18ten Mann einen Knecht / (sintemahln die Aufschrei-
bung uns bereits betroffen) in den folgenden dreyen Jahren aber/
wollen Wir Uns denen in Schweden gleich halten / gestalt auch
vor instehendes Jahr wegen der ganzen: halben: oder mindern
Höfe/ daßjenige / was obspecificirter massen denen in Schwes-
den geschietet/ Uns ebenmäßig zu statten kommen soll.

4.

Der Schiffs-Flotte Verstärkung betreffend / so verspre-
chen Wir von der Ritterschafft/ Adel/ Kriegs-Bedienten/ sampe
der Bürgerschafft und dem gemeinen Mann/ die gedoppelte Ver-
schaffung der Bootskuten/ gleich in vorigen Jahren geschehen/
noch ferner zu Continuirem/ jedoch mit diesem Vorbehalt/ daß/
wann ein Bootsmann durch ein oder andere Zufälle abgehen
möcht / die Rotte mit Ersetzung dessen nicht in selbigen sondern
erst in nechstfolgendem Jahr zubeschwehren sein solle/ gestalt Wir

daneben vermehren/ so ferne Uns Gott mit Dännemarcß Friede giebe/ sodan mit doppelter Beybringung der Bootsleute verschonet zu werden.

5.

Die Mittel anzuschaffen/haben Wir von der Ritterschafft/ Adell und Kriegs Officirer nebst andern Unsern gewöhnlichen Ufflagen auch dieses bewilliget/das von jedem Unserm Bayern/ welcher aussershalb den Scheidungen der Adelichen Sitze wohnen/ eine halbe Tonne guten Roggen/ oder im fall Mißwachs und zu befinden sein solte/das kein Roggen zukommen/ an dessen statt Gersten/ wie auch ein halber Reichshaler ingangbahrer Münze gegeben werde solle/worben gleichwohl dieses zu observiren/das/ gleich in jüngst verwichenem Jahre geschehen/ zwey halbe und vier viertheils Rether gegen einen zu rechnen. Item Wir bewilligen auch/ jedoch nur alleine uff das instehende Jahr/ von jedem funffsig Marcß Zinse oder Einkommen nach Ordnung des Kofs diensts Sechs Marcß/ welches so wohl von Wittiben und Weisen als allen andern außgegeben/ und in nechstkommenden Monat Junio entweder in die Königliche Rent-Cammer zu Stockholm/ oder in den Provinzien woselbst ein jeder seinen Sitz und Hoff hatt/ an die verordnete Landes Haupte Leute ingangbahrer Münze erlegt werden soll; In dem übrigen haben wir Uns vorbehalten/das diese Extraordinari und ungewöhnliche Bewilligungen/ unsern wohlhergebrachten Privilegien künfftig zu keinem Präjudiz gereichen/ wiedann auch/ das alle die/ so nicht von Adell und dennoch unter was Prätextes auch sein möge Adeliche Güter besitzen/ in allen Anlagen und Beschwerungen Uns gleich geschähet und nicht verschonet werden sollen.

Wir Pastores in den Städten erbiethen Uns/ ohne andere unsere gewöhnliche Pflichten/ die Wir in diesem instehenden Jahre zu entrichten Uns nicht verweigern/ annoch dahin/ das

Wir

Wir vor Anno 1661. 1662. und 1663. von dem jenigen Uutero
halt / so Wir von der Crohn entweder an Getreyde/ Gelde/ oder
andern Intraden zu erheben und zugenieffen haben/ den zwanzigsten Theil geben und in die nechst belegene See-Stadt liefern
wollen/darbey auch die Präbenden/ nach dem Anno 1655. ges
machten Schlusse einzurechnen. Mit dieser Willkühr/ daß
die arme Wittiben so wohl auch diejenige/so durch daß Kriegswes
sen vor anderen gar erschöpft/ uff vorher gehende genaue Nach
forschung mit einiger Linderung mögen angesehen werden.

Wir Priester auff dem Lande aber/ nach deme daßjenige/
so auff dem Anno 1657. gehaltenen Provincial Tage bewilliget/
biß an dieses 1660.te Jahr uffgehoben / wollen ausser der Taxa
und Hülfsgeldern auch andern vorhin bewilligten ordinari
Aufgaben/ welche auch instehendes Jahr solle abgestattet werden/
vor die angehende 1661. 1662. und 1663.te Jahre / von jedem
64.ten noch im stande sich befindenden vollen Hoffs/zwey Tonnen
Koggen oder Gersten Stockholmischer Masse/und zwar da fundt
bahrer Mißwachs an Koggen wehre/diejenige Sorte/ so am mei
sten zube kommen/ in nechst belegene See-Stadt in natura zu lie
fern/un dā an statt zweyer Tonnen daß bahre Geld/nemlich vor jede
2. Rthaler an gangbahrer Münze zuerlegē. Da Wir aber vō Gott
mit solchen Mißwachs solten gestraffet werden/daß kein Getreyde
auffzubringen/so wollen Wir vor alle vier Tonnen daß Geld nach
ist berührter Wardirung abstatten / jedoch verhofften Wir / daß
da Uns Gott Frieden bescheret / Wir alldan von solchen Ex
traordinari Anlagen befreyet seyn werden.

Wir von der Bürger schaffe bewilligen/ ohne Unsere übrige
Schakung / welche Anno 1655. beliebt worden/ die Kriegs
Steuer pro Anno 1660. 1661. 1662. und 1663. zu continui
ren/ jedoch/ gleich wie Wir hierbey versprechen/ in einigen Städt
ten eine gewisse Anzahl Soldatē zu Ros und Fuß nach einer gewissen
darüber ertheilenden Lista, vor instehendes Jahr auff sechs Mo
nat

nat zu unterhalten ; So haben Wir Uns reserviret/ daß hin-
gegen auff berührtes instehendes ganzes Jahr/ ob zu ar die Un-
terhaltung sich nicht über 6. Monat erstrecket/ dennoch von der
Kriegs-Steuer Uns nichts abgefodert werden sollte; Wir bedingen
auch/ 1. Daß alle die so in den Städten sitzen und Bürgerliche
Nahrung treiben/ mit hierzu gezogen werden. 2. Daß die Fuz-
terung von dem Lande verschaffet/ und der Bürger Land damit
verschonet werde. 3. Daß der Bürgerschaft frey stehen möge/
den gemeinen Soldaten und Reutern entweder die Kost oder an-
statt derselben täglich 6. s. Lübsch zu geben. 4. Daß zu der Of-
ficirer Beköstigung gewisse Verordnung gestellet werden möge.
5. Daß gute Disciplin gehalten werde/ auff daß sowohl der Bür-
ger als zur Stadt kommende Landmann/wieder die Gebähr nicht
molestiret werde / und ein jeder dem Gericht an dem Orte/ das
hin es gehörig/ unterworffen sein möge. 6. Daß die Bewillig-
ung der Bürgerschaft in künfftig zu keinem præjuditz gereichen
möge. 7. Da die Gefahr nicht gar zu groß sein würde/ dieser
Beschwehrung entohniget zu sein/ und bloß bey der Anno 1655.
bewilligten Kriegs-Steuer zu verbleiben. 8. Dactwa die in jede
Stadt destinierte Zahl nicht vor voll dahin kähme/ die Bürgers-
schaft auch nur die effectivè vorhandene zu unterhalten hätten.

Die übrigen Städte/ welche nicht so belegen/ daß Sie Reu-
ter zu halten vermögen/ bleiben bey der vor instehendes Jahr von
Ihnen gemachten Bewilligung/so auff einer gewissen Liste verzeich-
net/inden folgenden dreyen Jahren aber/ haben sie die Kriegsteuer
gleich anderer Bürgerschaft nach der Maß und Weise/ wie Anno
1655. beliebet/ zu Continuirem.

Wir von dem gemeinen Mann/ haben Uns vereinbahret/von
jedem Schatz und Cronen Hefe pro Anno 1660. & 1661. Eine
Tonne Roggen oder Gerste und an Gelde einen Reichsthaler in gang-
bahrer Münze/ im fall des Mißwachs aber/ vor jede Tonne 2.
Reichsthaler zu erlegen ;

Jedoch

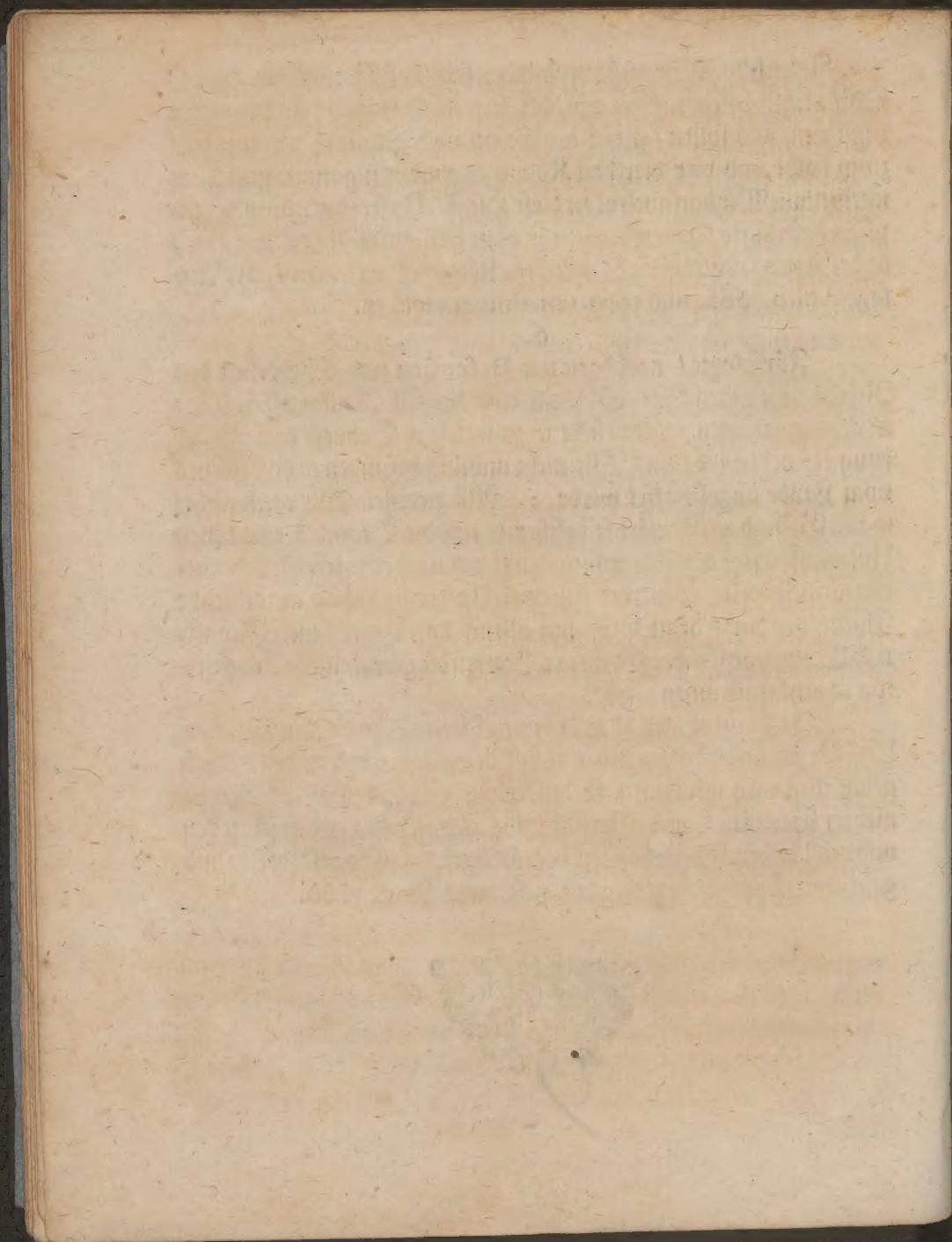
Jedoch daß Wir nicht verbunden sein/daß Betrende weiter als in die nechst belegene See-Städte innerhalb einer jeden Provinz zu führen/ und sollen/ gleich vor diesem auch gebräuchlich gewesen/ zwey halbe und vier viertheil Rötter gegen einen ganzen gerechnet werden/wie Wir dan auch ohne diese Hülffe/Unsere hiebevorn Anno 1652. bewilligte Contributiones ohne daß gutwillig erlegen/ und da der Krieg inmittelst nicht uffhören solte/diese extraordinari Anlage Anno 1662. und 1663. continuiren wollen.

6.

Fürß letzte/ nachdeme zur Defension und Sicherheit des Reichs in einigen See-Städten eine Anzahl Reuter uff 6. Monath lang gehalten werden sollen/ zu welchem Behueff dan Futterung erfordert wird/ und Wir nicht unbillig befunden/ daß solches vom Lande angeschaffet werde; Allz zweifeln Wir auch nicht/ wann Gott daß Gewächse bescheret/ und die Beambte mit denen Untersassen sich darüber zusammen thun/ umb ein gewisses darinnen abzuhandeln/ es werden sich auch Unsere zu Hause anwesende Mitbrüder darzu bequemen/ nur allein/ daß Unter denen Schatz und Cronen-gegen der Edelleute Bauren die gewöhnliche Proportion in acht genommen werde.

Daß nun obiges alles in seinen Articulen und Clausulen von Uns für gut befunden/ resolviret und bewilliget worden/ denen auch gebührlich nachgekommen werden solle; So haben Wir dieses zu mehrer Gewißheit und Versicherung eigenhändig unterschrieben und mit Unsern Pette-schafften bekräftiget. Sogeschlossen und geschehen ist zu Gothenburg den 1. Martii Anno 1660.





Biblioteka Jagiellońska



stdr0006990

